

Prediger Fleisch und Blut und Seele zu geben vermag: „Ossa arida, audite verbum Domini!“ (Ezech 37, 4.)

Linz a. d. D.

Dr W. Grosam.

Der Werktagsheilige in unserer Zeit. Von *Leo Rüger*, Stadtpfarrer. (256.) Paderborn 1937, Ferdinand Schöningh. Gebunden RM. 4.50.

Zur Einführung dieses Predigtwerkes bemerkt der Verfasser: „Der Werktagsheilige macht, soweit uns bekannt ist, zum erstenmal in der neuen Prediglitteratur den Versuch, die ganze katholische Aszese und das Katholischsein nach der praktischen Seite hin in innerlich zusammenhängenden Predigten dem Volke darzubieten . . . Neu ist auch am Werktagsheiligen, daß er bei der Anleitung zum religiösen Tun nicht so sehr auf religiöse Übungen, sondern vor allem auf eine übernatürliche Grundhaltung hinarbeitet, aus der dann die einzelnen Übungen als Selbstverständlichkeiten kommen.“ (Zum Geleite S. 7/8.)

Dieser Zielsetzung entsprechend wird in der I. Serie (19 Predigten) Gottes Tätigkeit am Werktagsheiligen gezeigt. Das göttliche Leben und das Kindsein in Gott, das Wirken der drei göttlichen Personen im Werktagsheiligen, der Wandel in Gott.

Die II. Serie: „Des Werktagsheiligen Gottverbundenheit“ behandelt in 18 Predigten die religiöse Haltung des Werktagsheiligen. Vom größten Gebot, der Liebe, ausgehend, werden die wichtigsten religiösen Übungen besprochen: Morgen-, Abend-, Tischgebet, die heilige Messe (5 Predigten), Besuchung des Allerheiligsten und heilige Stunde, geistliche Lesung.

Die Ausführungen sind zeitnahe und mit trefflichen Beispielen gewürzt. Einige kleine Ausstellungen sollen dem Wert des Buches keinen Eintrag tun, könnten aber bei einer Neuauflage vermieden werden. Die Heiligsprechung (S. 21) ist etwas dürftig erklärt, auch ruhen nicht alle Leiber der Heiligen in „goldenen Särgen“. Daß „Millionen und Milliarden (!) von Menschen unter die Heiligen eingereiht worden sind, die zuerst den Weg der Sünde, ja selbst des Verbrechens gegangen sind“, ist wohl eine unbeweisbare Behauptung (S. 22), ebenso wie, daß der kleine David ein Kind gewesen sei (S. 55). Die Berufung auf Lukas 15 beim Vater des verlorenen Sohnes (S. 52) ist wohl auch nicht stichhältig. Nicht nur Prediger, auch Exerzitienleiter können mit großem Nutzen auf dieses Buch zurückgreifen.

Hamberg-Passau.

P. Rhaban Neumeier.

Der heilige Ring. Predigtgedanken zu allen Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres. Von *Heinrich Faßbinder*. 8° (272). Trier 1938, Paulinus-Druckerei. Geb. RM. 4.80.

Der bekannte Verfasser sagt im Vorwort bescheiden: „Das vorliegende Werk will zunächst den Priestern Anregungen für die Predigt an Sonn- und Festtagen bieten. Darüber hinaus möchte es aber auch dem Laien ein Buch zu besinnlicher Lesung sein.“ Dieses Ziel hat der Verfasser voll und ganz erreicht und dazu noch ein viel schöneres und größeres geboten. Es sind keine althergebrachten, gewohnten Gedanken zu den Sonn- und Festtags-Evangelien, sondern ganz zeitnahe und tiefempfundene Gedanken im Lichte der Liturgie. Und wo wirklich ein Grundgedanke die ganze Sonntagsmesse durchzieht, da ist dieser auch klar und lichtvoll herausgearbeitet. Die 80 Betrachtungen zeichnen sich aus durch Kürze und Würze. Auf drei inhaltsreichen Seiten ist jedesmal eine religiöse Gegenwartsfrage in klarer und packender Sprache behandelt und, soweit sich das auf dem kleinen Raum erreichen läßt,